

## Die Parteiorganisation in Wildenspring bereitet die Weltfestspiele vor

Wenn wir in Thüringen über die Vorbereitung der Weltfestspiele der Jugend und Studenten für den Frieden sprechen, so steht der Name einer Gemeinde als Beispiel vor uns: Wildenspring im Kreise Arnstadt.

Hier haben es unsere Genossen verstanden, die Vorbereitung der Weltfestspiele zur Sadio der ganzen Gemeinde zu machen. Schon im Monat März, als es galt, Jugendliche für die Bauten des Friedens in Berlin zu gewinnen, befaßte sich die Parteiorganisation des Ortes in einer Leitungssitzung mit den Weltfestspielen. Der Erfolg der guten Anleitung der Genossen in der FDJ war, daß Wildenspring mit sechs Jugendfreunden an dem Aufgebot des Kreises Arnstadt von fünfzehn Jugendlichen für Berlin beteiligt war. Die Aufbaubrigade Arnstadt wurde nach ihrem sechswöchigen Einsatz als drittbeste Brigade aus der Deutschen Demokratischen Republik ausgezeichnet.

Dieser Erfolg kam jedoch nicht von ungefähr. Mit Hilfe der Partei entwickelte sich in Wildenspring eine vorbildliche Dorffriedensgemeinschaft, die am 3. Juni innerhalb 37 Minuten ihr einmütiges „Ja“ für den Frieden gab. Besonders aktiv arbeiten in dieser Dorffriedensgemeinschaft die Jugendlichen, die alle in der FDJ oder im Verband der Jungen Pioniere organisiert sind.

Die Arbeit der Agitatorengruppen, die durch die Aufklärungsgruppen der Nationalen Front und durch FDJler verstärkt wurden, begann bei den Jugendlichen und erstreckte sich auf alle Einwohner.

Die Agitatoren der Partei gingen mit einer überzeugenden Argumentation versehen zu den Einwohnern. „Was für eine Jugend kommt nach Berlin? — Warum finden die Weltfestspiele der Jugend und Studenten ausgerechnet in Berlin statt?“ Diese Fragen waren die Diskussionsgrundlagen, auf denen die Agitatoren und Aufklärer ihre Argumente aufbauten. Sie erläuterten den Einwohnern des Dorfes, daß der beste Teil der Jugend aller Nationen nach Berlin kommt, um bei Sport, Spiel und Tanz der ganzen Welt zu zeigen, wie schön der Frieden ist, den es jetzt mutig gegen die Kriegshetzer zu verteidigen gilt. Sie kommen nicht auf Befehl der Kriegsgeneräle als Söldner mit Waffen nach Berlin, sondern auf den Wunsch der friedliebenden Völker, als Freunde und Kameraden im Kampf um den Frieden. Und warum gerade nach Berlin? Weil die wütenden Kriegstreiber gerade Berlin in ein einziges Kriegslager und Munitionsdepot verwandeln wollen, mit dem die Welt in Brand gesteckt werden soll. Die Weltfestspiele der Jugend und Studenten für den Frieden, gerade in Berlin werden sie daran hindern, denn die Begeisterung der Menschen über das Glück des Friedens wird aus Berlin eine Stadt des Friedens machen.

Als Ergebnis der guten Aufklärungsarbeit trugen sich alle 35 Jugendlichen des Ortes in die Teilnehmerlisten zu den Weltfestspielen ein. Aber die Parteileitung stellte sich sofort eine neue Aufgabe. Alle 25—30jährigen Einwohner von Wildenspring sollten für die Teilnahme an den Weltfestspielen der Jugend und Studenten für den Frieden gewonnen werden.

Wie lösten unsere Genossen diese Aufgabe?

Im Parteibüro von Wildenspring fanden sich am 22. Juni die Mitglieder der Parteileitung und einige in der FDJ arbeitende Genossen zusammen. Ein einziger Punkt stand auf der Tagesordnung: „Wie können wir die Vorbereitungen zu den Weltfestspielen der Jugend und Studenten für den Frieden noch besser unterstützen?“

„Ich denke, wir sollten den Freunden in der FDJ Vorschläge, auch alle 25—30jährigen Einwohner unserer Ge-

Die Jugendfreunde der FDJ-Betriebsgruppe des Berliner Schwerpunktbetriebes Bergmann-Borsig verstanden es, an die Jugendlieben Ihres Werkes richtig heranzutreten und sie zur Mitarbeit 910 den Vorbereitungen für die Weltfestspiele der Jugend und Studenten zu gewinnen. Dem Aufruf des Zentralrates der FDJ vom 5. und 6. Juni 1951, zu Ehren Stalins einen entscheidenden Beitrag zum Friedenskampf zu leisten, folgten die Jugendlichen von Bergmann-Borsig mit Begeisterung. Sie schlossen sich um die FDJ-Betriebsgruppe, in dem Bestreben, das Stalinaufgebot in ihrem Werk zu einem vollen Erfolg zu bringen. Die Lehrbrigade „Makarenko“ hatte sich einen besonders umfangreichen Arbeitsplan aufgestellt (Bild 1). Alle Jugendfreunde der Brigade trugen sich freudig in die Liste der Selbstverpflichtungen ein (Bild 2). Sie haben sich vorgenommen, durch eine bestimmte Arbeitsleistung an den Vorbereitungen der Hauptstadt mitzuhelfen. Eine Gruppe der Lehrlinge arbeitete in freiwilligen Arbeitseinsätzen an der Verstärkung ihres Betriebes (Bild 3), während die Brigade „Makarenko“ sich zu freiwilligen Arbeitseinsätzen im Außenringes hervorragend einsetzte, um die Herstellung einer freundschaftlichen Atmosphäre beraten die Jugendlichen der Brigade „Makarenko“ mit ihrem Lehrlingsausbilder alle Möglichkeiten, um den vorgeschriebenen achttägigen Planvorsprung zu erreichen (Bild 4). Ein Teil ihres Arbeitsplanes ist die Herstellung von Erinnerungsgeschenken für die Gäste der Weltfestspiele durch die Mitglieder der Brigade (Bild 5). Eine stärkere Unterstützung und Anleitung durch unsere Genossen der Betriebsparteiorganisation und die Kollegen der Betriebsgewerkschaftsleitung zum Stalin-Aufgebot der deutschen Jugend würdigen Jugendfreunden von Bergmann-Borsig zu noch größeren Erfolgen verhelfen.

m

